

Wissenschaft; sie schärfen die Auffassungskraft und er-
wecken Lust zu Forschungen; sie sind Wiederholungsstunden für
Manches, was in der Physik und Chemie erläutert worden ist,
und äußern oft noch in späteren Jahren ihren wohlthätigen Ein-
fluß, in Zeiten, wo es dem jungen Manne nicht mehr so leicht
ergönnt ist, allerhand Beschäftigungen vorzunehmen.

Daher muß es dankbar anerkannt werden, wenn die Lehrer
höherer Schulen mit ihren Schülern recht oft dergleichen wissen-
schaftliche Ausflüge machen. In Leipzig ist dies an unsern Han-
delschulen, an der Realschule und an anderen Schulen nicht
Seltenes. So machte am Dienstage Nachmittag Dr. König,
Oberlehrer an der Realschule, einen solchen Spaziergang nach dem
Ausstellungsgebäude auf dem Marienplatze, um mit den 3 oberen
Klassen der Realschule eine Besichtigung der Maschinen und Ge-
räthe vorzunehmen. Es war auf den ersten Blick zu sehen, mit
welchem Interesse die durch recht anständiges Benehmen sich aus-
zeichnenden Schüler die Gegenstände betrachteten, mit welcher
Aufmerksamkeit sie die Erklärungen ihres Führers und Lehrers
ernahmen.

Wie wir erfahren, hat Dr. König schon oft solche Excursionen
unternommen und wird auch im Laufe dieses Schuljahres noch
mehrere für die Schüler sicherlich sehr interessante Ausflüge vor-
nehmen, z. B. in die Gasfabrik, in das Maschinengebäude für
die Wasserleitung, in Zuckersabriken, Glasfabriken, nach der Saline
Dürrenberg u. s. w. Ja es wurde erzählt, daß die Realschüler
in der Hand des Dr. König wahrscheinlich auch weitere wissen-
schaftliche Reisen nach Zwickau, Chemnitz u. s. w. machen würden.
Nehmen die Schüler von solch einem Ausfluge zurück, so würde
trotzdem der Nutzen nicht groß genug sein, wenn das Gesehene
nicht wieder aufgefrischt würde. Daher haben die Schüler der
Realschule Berichte über die ausgeführten Besichtigungen zu fertigen
über auch Zeichnungen der Maschinen auszuführen. Wir sind
überzeugt, daß alle Lehrer, welche durch solche Excursionen das
Interesse ihrer Schüler am Unterricht erhöhen, nicht nur auf rich-
tigen Dank ernten, sondern auch den Unterricht selbst sich erleichtern
werden, da durch solche Anschauungen das Verständnis der Bög-
linge wächst und sich erweitert. Möchte Herr Dr. König, möchten
alle die, welche in ähnlicher Weise ihre Schüler unterstützen, nicht
ermüden auf ihrer Bahn! Sie ist eine verdienstvolle, die offene
Augen und praktische Köpfe schafft!

Die allgemeine deutsche Gewerbe- und Industrie- Ausstellung in Wittenberg. *)

I.
Allmählich fangen die Zeitungen an von ihrem Schreden sich zu
erholen, daß Wittenberg es gewagt hat, in seinen öden Festungs-
mauern eine allgemeine deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung
ins Leben zu rufen. — Wittenberg, in welchem nach dem eignen
maiven Geständnis des Industrie-Katalogs „kaum eine Spur von
industriellem Leben“ zu finden, das für das Geschäft nur unbe-
denkliche Chancen bietet, das in dieser Beziehung der Norden
nicht nennt und der Süden nicht kennt. Wahrlich, zu diesem
Unternehmen gehörte mehr als deutscher Muth und deutsche
Zähigkeit; deshalb, wenn Referent die Ehre hätte der Jury an-
zugehören, würde er den Männern, die trotz Anfechtungen, Spott
und Mühen ein solches Werk zu Stande brachten, den ersten
Preis verleihen — für die besten Leistungen in deutscher Geduld!

Die Eröffnung am 1. Juni erfolgte ohne viel Sang und Klang
mit üblichen Reden und — ohne Geschäft und Vergnügen. Auch
heißer war der Besuch ein verhältnißmäßig schwacher; die Aus-
steller, welche bisher noch kein Geschäft gemacht — und ihrer sind
viele —, mögen sich vorläufig mit Medaillen-Ausichten trösten.
Das Alles wird noch kommen, denn die Ausstellung, so bunt sie
in Anordnung und Gruppierung erscheint, bietet wirklich des Her-
vorragenden und Sehenswerthen viel, und das Telegramm des
Kronprinzen-Protectors traf unbedingt das Richtige, wenn es das
glänzende Auftreten der Kunst-Industrie betonte. Hier haben
viele Aussteller, auch sächsische — in Leipzig namentlich P. Kretsch-
mann mit seinen schönen Regulirbinnenöfen mit durchbrochenen
eisernen Mänteln und seinen höchst ansprechenden Gerüststellern,
— Lauchhammer, Tangerhütte, Wilhelmshütte, verschiedene Möbel-
fabrikanten u. s. w. Tüchtiges geleistet, vor Allen aber die Special-
Ausstellungen Berliner Künstler und Architekten. Dieses Vor-
walten der schönen eigenthümlichen Form vor der Neuheit der
Idee charakterisirt Wittenberg; im Uebrigen ein Gesamtbild der
Ausstellung zu geben, ist beinahe unmöglich, da die heterogensten
Gegenstände bei einander stehen, die Gruppen- und Classenein-
theilung nicht systematisch durchgeführt, der Katalog zur Orientirung
nicht praktisch ist. Wir gehen deshalb gleich zu Einzelheiten über,
werden in verschiedenen Branchen das durch Idee, Form oder
praktische Brauchbarkeit uns Auffallende mehr oder weniger aus-
führlich besprechen und dabei die Aussteller unseres Gebietes im
Auge behalten.

Ueber die eigentlichen Rohstoffe müssen wir kürzer hinweg-
*) Originalbeilage.

gehen, als uns lieb ist; hier fehlt — ganz Deutschland; die
chemischen Producte, Farben u. s. w. besprechen wir später und
erwähnen zunächst nur von sächsischen Ausstellern: Fident-
scher in Zwickau mit seinen weit und breit bekannten Quecksilber-
präparaten, Krüger in Dresden (Lack- und Politurmuster),
Fluge & Börsisch in Leipzig (ätherische Oele und Essenzen),
Mittentzwei & Co. in Pölbitz bei Zwickau (Holzbeizen),
Schickelanz daselbst (Lacke und Firnisse), Rathäus in Dresden
(Farbhölzer in verschiedener Bearbeitung), Dehne in Leipzig
(Chemikalien). Die Maschinen interessieren uns heute besonders
und zwar zuerst die landwirthschaftlichen. Da ist zunächst die weit
und breit genannte, vielfach prämirte Fabrik von Goetjes,
Bergmann & Co. in Reudnitz reich und glänzend vertreten,
und zwar mit einer Dampfdreschmaschine (der einzigen am Orte),
Göpel-dreschmaschine, vorzüglichen Guanostreuern, einer Häckel-
maschine mit Ausrücker (die von Krumbach & Co. in Dachau bei
München ausgestellt vertritt demnach kein neues Princip), haupt-
sächlich aber mit einer Nähmaschine neuester Construction, bei
welcher der Tisch zum Hochstellen eingerichtet und auch sonst manche
praktische Verbesserung angebracht ist. Sämmtliche Arbeiten zeichnen
sich durch Solidität und Preiswürdigkeit rühmlichst aus. — Von
Rudolph Sack in Plagwitz sind registrirt: Universal-Drill- und
Dibbelmaschine und Pflüge. Die tüchtigen Leistungen dieser guten
Fabrik, namentlich in Pflügen, sind überall den Landwirthten be-
kannt. — Zimmermann in Halle zeichnet sich besonders aus
durch seine ausgestellten Drillmaschinen für größere und kleinere
Wirthschaften, mit Kettensteuer, Dippelvorrichtung für Rüben,
Hartgusssohlen und der Anwendung von Schmiedeeisen anstatt
Gusseisen. Auch diese Fabrik versendet ihre Fabrikate weit über
die deutschen Grenzen hinaus. — Wir erwähnen noch von Gebr.
Böhmer in Neustadt-Magdeburg eine Dreschmaschine mit ver-
bessertem Göpel, eine Hornsby'sche Nähmaschine, eine vorzüglich
construirte Heupresse, eine rotirende Pumpe (in 35 Touren
8 1/2 Cubikfuß), nennen die Firmen Taag in Halle, Dehne in
Halberstadt, Liebig & Schugl in Herzberg, Schmidt in Er-
furt (ganz vorzügliche Gartengeräthe), Lefeld in Schömigen
(Buttermaschine und — Mausefallen, Heinze in Freiburg a. U.
(Getreidereinigungsmaschine), Hilbert in Croffen bei Zeitz
(Buttermaschine), Braun in Zerbst. Die katalogisirte junge
Fabrik von Siedersleben & Co. in Bernburg war noch nicht
am Platze. Demnächst sprechen wir über Maschinen, andern
Zwecken dienend.

Sophienbad.

Im Anschluß an den Aufsatz „Das Schwimm-Bassin im
Sophienbad“ (siehe Leipziger Tageblatt Nr. 140 vom 20. Mai)
mögen hier noch einige Mittheilungen über diese Anstalt ihre
Stelle finden.

Laut Bekanntmachung des Besitzers Herrn E. Loride vom
6. d. wurde das große, prachtvoll eingerichtete, separat angebaute
Haus mit seinem 60 Fuß langen, 24 Fuß breiten, von 3 bis
9 Fuß tief absteigenden und vollständig mit Marmor ausge-
kleideten Bade- und Schwimm-Bassin Montag den 7. Juni der
Öffentlichkeit übergeben. Gewiß war jeder Besucher erstaunt über
den sich jetzt bietenden großartigen Anblick, denn in den letzten
Tagen vor der Eröffnung war in aller Stille noch alles Nöthige
geordnet, zusammengestellt, eingesetzt, decorirt worden, und nun
erst hatte man die klare Uebersicht über eine neue Schöpfung, auf
welche Leipzig stolz sein kann. In keiner Stadt Deutschlands
soll, nach Aussage Sachverständiger, ein Schwimm- und Bade-
Bassin unter Dach und Fach existiren, welches sich mit diesem in
allen seinen Einrichtungen, Eleganz, Bequemlichkeit u. messen könnte.

Herr Loride hatte mit einigen der Herren, welche den Bau
ausführten, die größten Städte Deutschlands besucht, sich die be-
deutendsten Bassins sammt ihren Einrichtungen angesehen und
schuf nun, auf die eingehendsten Erfahrungen gestützt, dieses groß-
artige Werk. Wenn man bedenkt, mit welchen ungeheuren Opfern,
Mühen und Sorgen die Errichtung eines Etablissements wie das
besprochene verknüpft ist, so muß man von ganzem Herzen
wünschen, daß die Bewohner von Leipzig und der Umgebung die
Verdienste des Herrn Loride gern und völlig würdigen. Wohl in
keiner Stadt hat man so billige Preise wie hier, wo das Sophien-
bad doch einzig in seiner Art dasteht, und findet dabei zuber-
kommende Bedienung, treffliche Ordnung und Reinlichkeit, überall
Accurateffe und Eleganz. Die Preise für die verschiedenen Bäder
u. s. w. sind in diesem Blatte wiederholt bekannt gemacht und,
wie gesagt, äußerst coulant gestellt. Beide Geschlechter werden
späterhin hier Schwimmstunden erhalten, die Zeiteintheilungen,
die Preise, wie alles sonst Nöthige, wird Herr Loride späterhin
bekannt geben, ebenso die Vorschriften für etwa gewünschte längere
Abonnements und dergleichen. Die Temperatur des Wassers wird
täglich öffentlich angegeben. Badehosen, Handtücher, Bademäntel u.
erhält man, wenn solche nicht mitgebracht werden, am Bassin
selbst, während die betreffenden Billets an der Casse zu lösen resp.
gegen Marken umzutauschen sind. Die freundliche Cassirerin weist
die Betreffenden den langen Gang entlang und am Ende desselben